

## Warum vorausschauende Infrastrukturplanung über die Zukunft von Kommunen entscheidet



System- und Bauzeitenplan für Infrastrukturprojekte

### Kommunale Infrastruktur: Ein System, kein Flickenteppich

Straßen, Abwasser, Energieversorgung und öffentliche Einrichtungen sind eng miteinander verknüpft. Ein Problem in einem Bereich wirkt sich schnell auf andere aus. In vielen Kommunen sind zudem unterschiedliche Projektverantwortliche zuständig: Neben der Gemeinde kümmern sich oft Kommunalbetriebe um Energie, Wasser oder Entsorgung.

Ohne Abstimmung zwischen diesen Verantwortlichen entstehen Ineffizienzen – zum Beispiel kann eine Straße nicht sinnvoll saniert werden, ohne vorher die darunterliegende kritische Infrastruktur zu prüfen. Sonst riskiert man, frisch sanierte Straßen kurz darauf wieder aufreißen zu müssen, wenn Leitungen oder Kanäle plötzlich Probleme machen.

Viele Kommunen behandeln Infrastruktur dennoch isoliert. Ineffiziente Sanierungen, Doppelarbeiten und unnötigen Kosten sind die Folge.

### Warum abwarten keine Option ist

#### Fakten zum Zustand in Bayern:

Der bundesweite Investitionsstau in der kommunalen Infrastruktur liegt laut KfW bei rund 216 Mrd. €. Auch in Bayern zeigt sich der Handlungsdruck deutlich: Etwa ein Fünftel der öffentlichen Kanalnetze gilt als kurz- bis mittelfristig sanierungsbedürftig, ein großer Teil der Staatsstraßen und Brücken weist ebenfalls erheblichen Instandhaltungsbedarf auf.

Diese Zahlen machen klar: Es geht nicht um Einzelfälle, sondern um einen systemischen Rückstand, den Kommunen nur mit vorausschauender, abgestimmter Planung bewältigen können.

Infrastrukturbereich	Anteil m. Sanierungsbedarf	Quelle
Öffentliche Kanalnetze	ca. 20 %	<a href="#">LfU Bayern 2024/25</a>
Brücken	ca. 32 %	<a href="#">ADAC Südbayern</a>
Kreisstraßen	ca. 37 % schlechter als Note 4,5; ca. 24 % über Warnwert Note 3,5	<a href="#">BR24, 31.03.2025</a>

Engpässe werden oft zu spät erkannt.

**Praxisbeispiel:** Eine Kommune plant die Sanierung ihres zentralen Straßennetzes. Ohne übergeordnete Planung würden Abschnitte unabhängig voneinander erneuert und Engpässe im Abwassersystem übersehen. Durch koordinierte Analyse können diese Probleme früh erkannt und Bauabschnitte abgestimmt werden. Ergebnis: minimaler Verkehrseinschränkungen, optimierter Materialeinsatz, Kostenersparnis.

## Transparenz schafft Vertrauen

Infrastruktur betrifft viele Akteure: Verwaltung, Gemeinderat, Bürger. Klare Informationen sind entscheidend.

**Praxisbeispiel:** Beim barrierefreien Umbau eines Verkehrsknotenpunkts werden Pläne erstellt, die Gehwege, Radstreifen und Bushaltestellen zeigen. Gemeinderäte erkennen sofort Prioritäten und Auswirkungen auf die Aufenthaltsqualität und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Alle Beteiligten verstehen Abläufe, Konflikte werden früh erkannt, Verzögerungen vermieden.

## Prioritäten setzen: Wer alles gleichzeitig will, zahlt drauf

Infrastrukturelle Maßnahmen erfordern hohe Investitionen. Koordination verhindert Doppelarbeit, spart Material und reduziert Bauzeiten.

**Praxisbeispiel:** Sanierung einer Hauptstraße, der Anschluss eines Neubaugebiets und barrierefreie Anpassungen stehen gleichzeitig an. Durch sequenzierte Planung:

- Wasser- und Abwasserleitungen werden zuerst erneuert
- Die Erschließung und der Anschluss des Neubaugebiets werden parallel vorbereitet
- Barrierefreie Umbauten werden von Anfang an integriert

Ergebnis: effiziente Umsetzung, verkürzte Bauzeiten, reduzierte Materialkosten.

## Bestand kennen, Zukunft gestalten

Zuverlässige Planung basiert auf belastbaren Informationen:

- **Bestandsaufnahme:** Straßen, Bauwerke, Versorgungsnetze
- **Kapazität & Zustand:** Alter, Leistungsfähigkeit, Engpässe
- **Langfristige Entwicklungen:** Bevölkerungsentwicklung, Klimafolgen, neue Anforderungen

**Praxisbeispiel:** Überstau in dicht bebauten Gebieten wird durch eine umfangreiche Analyse und Anpassungen von Regenüberlaufbecken und Stauraumkanälen im Rahmen einer neuen GEP (Generalentwässerungsplanung) reduziert – gezielte Maßnahmen erhöhen die Hochwassersicherheit und entlasteten die Fließgewässer nachhaltig.

## Nachhaltige Planung für resiliente Kommunen

Vorausschauende Planung integriert Technik, Wirtschaftlichkeit, Umwelt- und Sozialaspekte. Kommunen profitieren von:

- langfristiger Resilienz
- nachhaltiger Entwicklung
- verbesserter Lebensqualität

**Praxisbeispiel:** Klimafolgen werden bei Entwässerungs- und Straßenbauprojekten berücksichtigt, barrierefreie Zugänge, Radwege und Grünflächen integriert. Fördermittel werden gezielt eingesetzt, Energie- und Verkehrsnetze frühzeitig geprüft und so rechtzeitig saniert oder ausgebaut.

## Vom Papier auf die Straße: Planung, die funktioniert

Kommunale Entscheider profitieren von klarer, nachvollziehbarer und realitätsnaher Planung. Projekte werden von der Idee bis zur Umsetzung begleitet – Zeitpläne, Budgets und Qualitätsstandards eingehalten.

**Praxisbeispiel:** Bei der Sanierung einer Hauptstraße wurden Straßenbau, Leitungsarbeiten und barrierefreie Anpassungen kombiniert. Ergebnis: weniger Verkehrseinschränkungen, optimierter Materialeinsatz, Budget eingehalten.

## Fazit: Ohne Infrastruktur keine Zukunft

Präzise Bestandsaufnahmen, koordinierte Maßnahmen und langfristige Perspektiven sichern die Handlungsfähigkeit von Kommunen. Engpässe werden früh erkannt, Investitionen gezielt gesteuert. Infrastruktur wird instandgehalten und strategisch weiterentwickelt – zum Nutzen von Kommune, Verwaltung und Bürgern.

## Gemeinsam starke Kommunen gestalten

Von der Bestandsaufnahme über die Priorisierung bis zur Umsetzung langfristiger Maßnahmen: Kommunen, die fundiert planen, sichern Effizienz, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit – von Straßen und Plätzen über Versorgungsnetze bis hin zu barrierefreien Anpassungen und Neubaugebieten.

**Jetzt ist die Zeit zu handeln:** Vorausschauend planen, Ressourcen bündeln und die Grundlage für zukunftsfähige Kommunen legen. Mehr Praxiswissen und Projektbeispiele finden Sie unter [www.planvoll-sicher.de](http://www.planvoll-sicher.de).